

Herausforderungen in luftiger Höhe

Der Hochseilgarten K1 in Odenthal, im Bergischen Land (NRW), begeht im Mai dieses Jahres sein fünfjähriges Bestehen

Beim Hochseilelement „Riesenleiter“ ist Kooperation der Schlüssel zum Erfolg. „Zu zweit oder zu dritt miteinander verbunden, gilt es die größer werdenden Stufen einer überdimensionalen Leiter zu erklimmen. Teamarbeit ist hier besonders gefragt“, berichtet Isabella Neven DuMont, eine der beiden Geschäftsführer des Hochseilgartens K1. „Sicherungsteams am Boden sind für den Halt und die Motivation der Kletternden verantwortlich. Oben angekommen heißt es dann, den Mut aufzubringen, sich gemeinsam fallen zu lassen. Der Spaß dabei ist groß und das Vertrauen zueinander wächst.“

Das Hochseilelement „Riesenleiter“ ist aber nur eines von vielen verschiedenen Stationen im Hochseilgarten. Dieser befindet sich in **Odenthal**, einer Gemeinde am westlichen Rand des Bergischen Landes, vor den Toren Kölns.

Eröffnung des Hochseilgartens war am 27. Mai 2009. Die Absicht der Gründer bestand und besteht darin, **Naturerlebnisse** in stadtnaher Umgebung zu ermöglichen.

„Wer glaubt Seilgärten seien ein Produkt der modernen Freizeitindustrie, irrt“, erklärt Stefan Vornholt, ebenfalls Geschäftsführer, „denn bereits 1875 öffnete in Frankreich der erste Parcours seine Pforten. Allerdings stand damals noch die rein physische Herausforderung im Vordergrund.“

Auch das **Gelände** des heutigen Hochseilgartens K1, der Kramerhof, blickt auf eine lange Geschichte zurück. In den 1950er Jahren vom Verleger Alfred Neven DuMont und seiner Schwester gekauft, wurde es später, inklusive Haus und Scheune, einer Kölner Schule für körperbehinderte Kinder zur Verfügung gestellt. Umstrukturierungen und Lehrerwechsel führten jedoch dazu, dass der Kramerhof immer seltener und schließlich gar nicht mehr als Ausflugsziel genutzt wurde.



Fotos: Hochseilgarten K1 (6)

Das große Areal, mit fast unberührter Natur, einem natürlichen Bachlauf sowie vielfältiger Fauna und Flora bot jahrelang vielen Kindern reichlich Raum zum Austoben und Ausprobieren.

„Eben dieses **Potenzial** greift nun unser Hochseilgarten auf, um das Naturerlebnis für Kinder, aber auch für Erwachsene neu zu beleben und im wahrsten Sinne des Wortes in eine neue Dimension zu erheben“, sagt Stefan Vornholt.

Kraft, Geschicklichkeit und Selbstbewusstsein sollen hier ebenso gefördert werden wie Teamfähigkeit, Konzentration und Kommunikationskompetenz.

Den Besuchern stehen sechs **Parcours** mit unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen zur Verfügung – manche für Anfänger geeignet und andere für fortgeschrittene Kletterer. Außerdem gibt es zwei eigens für Kinder entwickelte Kletterwege. Die Elemente, je nach Anspruch mit verschiedenen Farben gekenn-

zeichnet, reichen von Einsteiger-Elementen in 3 bis 4 Meter Höhe bis zu Profi-Elementen in 5 bis 13 Meter Höhe. Sechs Seilrutschen befinden sich in 9 bis 12 Meter Höhe.

Wie **sportlich** sollte man allerdings sein, um diese Kletterherausforderungen bestehen zu können? „Prinzipiell haben wir die Erfahrung gemacht, dass fast jeder die motorischen Anforderungen bewältigen kann“, so der Geschäftsführer.

Um die Sicherheit zu gewährleisten gelten für den Besuch des Hochseilgartens jedoch besondere Voraussetzungen – und zwar hinsichtlich Größe und Alter der Teilnehmer. Entsprechende Informationen darüber sind auf den Internetseiten des Unternehmens zu finden.

Bei dem Besuch von Schulklassen wird jede Aktivität von mindestens zwei Trainern betreut. Dabei sind die Trainer für die Durchführung und Vorbereitung der jewei-





Vor Beginn sämtlicher Hochseilaktivitäten erhalten alle Teilnehmer eine intensive Material- und Sicherheitsschulung. Vorwissen ist dabei nicht notwendig.

Was die **Haftung** für Sach- und Personenschäden, verursacht durch Programminhalte, angeht, so liegt diese bei den Hochseilgartenbetreibern, die entsprechend versichert sind. Die allgemeine Aufsichtspflicht unterliegt weiterhin dem Lehrpersonal.

Zu den Besuchern zählen Familien, Teams und **Schulklassen**. „Unter der Woche machen die Schulen den größten Anteil der Besucher aus“, lautet die Auskunft von Isabella Neven DuMont. „Daher ist eine Voranmeldung notwendig.“

Es kommen Schüler aller Altersstufen, wobei den Hauptanteil sechste bis zehnte Klassen bilden.

ligen Aktion und das inhaltliche Programm verantwortlich. „Aus diesem Grund müssen wir Trainer verschiedene Qualifikationen und Eigenschaften besitzen“, erläutert Moritz Faiß, Diplom Sportwissenschaftler und zertifizierter EOL-Trainer. „In unseren Reihen finden sich sportbegeisterte Erlebnis-, Sonder-, Heil- und Sozialpädagogen sowie Sportwissenschaftler und Biologen, die die Arbeit mit Menschen in der freien Natur lieben.“

Hinsichtlich der **Sicherheitskriterien** meint Moritz Faiß: „Wir orientieren uns im Hochseilgarten an den aktuellen normativen Grundlagen (EN 15567 -1/-2) sowie den aktuellen Standards der ERCA und IAPA und verwenden zur Absturzsicherung nur Materialien, die zur Sicherung von Personen zugelassen sind.“

Schulklassen können zwischen unterschiedlichen **Programmen**, die auf der Methode des Erlebnisorientierten Lernens basieren, wählen. Dazu gehören: Der Kletterwald; Hoch- und Niedrigseilelemente; Baumklettern; Erlebnispädagogischer Tag; Umweltbildung. „Alle Angebote unserer aktiven Lernwelt lassen sich individuell kombinieren und der jeweiligen Gruppe anpassen. Dabei sind wir stets für neue Ideen offen“, versichert die Geschäftsführerin.

Über die Angebote sowie die Themen Klettern und Hochseilelemente kann man sich auf den **Internetseiten** des Hochseilgartens informieren. Hier stehen auch verschiedene Informationen, wie beispielsweise ein Infoblatt für Schulen, zum Herunterladen zur Verfügung.

Kontakt

Hochseilgarten K1 GmbH
Kramerhof 100
51519 Odenthal
Telefon 02207 - 847 1440
info@hochseilgarten-k1.de
www.hochseilgarten-k1.de



Für Schulklassen, die auf Klassenfahrt in der Gegend sind, bieten sich auch **Ausflüge in die Umgebung** des Hochseilgartens zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten an, wie beispielsweise der Ortsteil Altenberg mit dem Altenberger Dom; der nahe am Dom gelegene Märchenwald, welcher schon seit 1931 besteht und wohl der älteste Märchenpark Deutschlands ist; oder der Ort Odenthal mit seinem historischen Ortskern mit Fachwerkhäusern und der romanischen Pfarrkirche St. Pankratius im Mittelpunkt.

Laichinger Tiefenhöhle und Höhlenkundliches Museum

Entdecken Sie das Innere der Schwäbischen Alb



Die Tiefenhöhle ist derzeit die tiefste für Besucher zugängliche Höhle Deutschlands. Durch gewaltige Schächte und große Hallen geht es bis in 55 Meter Tiefe. Das Höhlenkundliche Museum gibt einen Eindruck in die Höhlenkunde.

Tiefenhöhle und Höhlenkundliches Museum bilden zusammen das Informationszentrum „Karstlandschaft und Höhle“, das weit über die Schwäbischen Alb hinaus einmalig ist.



Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V.
Postfach 1367, 89146 Laichingen
Telefon (07333) 55 86 - Telefax (07333) 2 12 02
www.tiefenhoehle.de - anmelden@tiefenhoehle.de

Sylt

für Kinder- und Jugendgruppen

„Heim an der Düne“ in Hörnum auf Sylt

- Freizeiten, Fahrten und Ferien für Kinder und Jugendliche
- Gruppenräume und große Terrasse
- Eigener Zugang zum Badestrand
- Bushaltestelle direkt vorm Haus

Informationen: Tel.: 0511/219 78-176 Jugendpflegeverein der AWO Region Hannover e.V.
 Deisterstr. 85 A, 30449 Hannover - kurunderholung@awo-hannover.de
www.awo-hannover.de